

Heino Neumayer

Die Arbeit der KAFU am Beispiel
des Martin-Jahn-Nachlasses am
Archäologischen Institut der
Universität Warschau

08.04.2011

Dr. Heino Neumayer

S M
B Staatliche Museen
zu Berlin

Die „Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa“

Mitglieder 2011: Prof. Dr. Matthias Wemhoff (1. Vorsitzender), Dr. Heino Neumayer (Geschäftsführer), Dr. Ania Bitner-Wroblewska (Warschau), Prof. Dr. Audronė Bliujienė (Klaipėda); Prof. Dr. Claus v. Carnap-Bornheim (Schleswig), Krzysztof Demidziuk (Wrocław), Dr. Volker Hilberg (Schleswig), Dr. Mirosław J. Hoffmann (Olsztyn), Prof. Dr. Andrzej Kokowski (Lublin), Prof. Dr. Vladimir I. Kulakov (Kaliningrad), Prof. Dr. Friedrich Lüth (Frankfurt a. M.), Prof. Dr. Magdalena Mączyńska (Łódź), Prof. Dr. Michael Meyer (Berlin), Prof. Dr. Sławek Możdziej (Wrocław); Prof. Dr. Wojciech Nowakowski (Warschau), Dr. Jasper von Richthofen, Prof. Dr. Franz Schopper (Wünsdorf), Dr. Anatolij A. Valujev (Kaliningrad)

Derzeitige Schwerpunkte: Unterstützung von Forschungen und Publikationen, die sich mit der Aufarbeitung von Sammlungen und Archiven aus dem Arbeitsgebiet der KAFU beschäftigen.

KAFU-TAGUNG 2010



v. links n. rechts: Heino Neumayer,
Magdalena Mączyńska,
Agnė Civilyte, Immo Heske,
Ania Bitner-Wróblewska,
Agata Cilińska, Audronė Bliuijenė ,
Christine Reich, Izabel Szter,
Miroslaw Hoffmann, Sven Gustavs,
Franz Schopper.

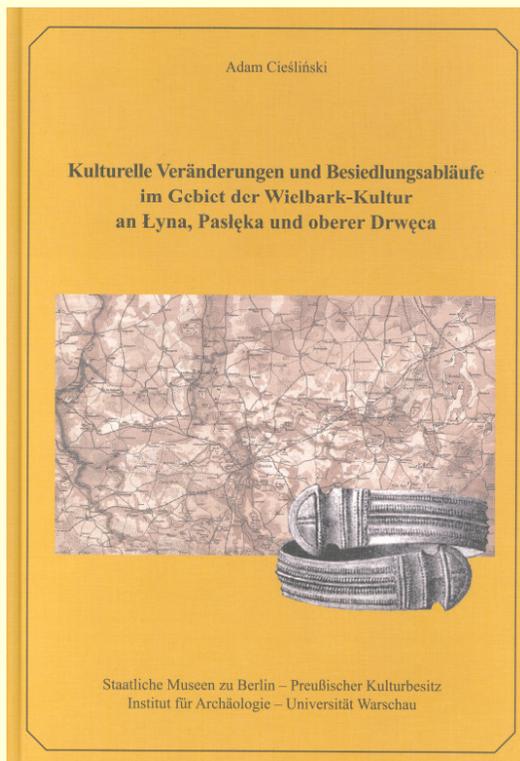
Exkursion nach Klein Körös am 18.9.2010

08.04.2011

Dr. Heino Neumayer

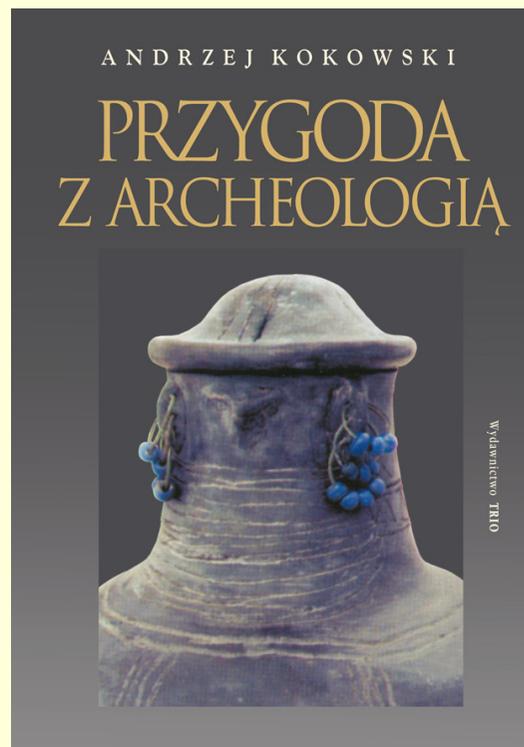
S M
B Staatliche Museen
zu Berlin

Publikationen, die von der KAFU 2010/11 finanziell unterstützt wurden



Adam Cieśliński, Kulturelle Veränderungen und Besiedlungsabläufe im Gebiet der Wielbark-Kultur an Łyna, Pasłęka und oberer Drwęca. Berliner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 17 (Berlin 2010)

08.04.2011



Andrzej Kokowski, Przygoda z Archeologia (Lublin 2011)

Dr. Heino Neumayer

S M
B Staatliche Museen
zu Berlin

Der Martin Jahn Nachlass am Archäologischen Institut der Universität Warschau



Martin Jahn mit Georg
Raschke in Oppeln

- Privatbilder der Familie Jahn
- Korrespondenz mit Verlag und Autoren
- Unterlage zu Publikationen und Forschungen Jahns



Treffen der Museumsmitarbeiter Ostern 1930

11.2.2011

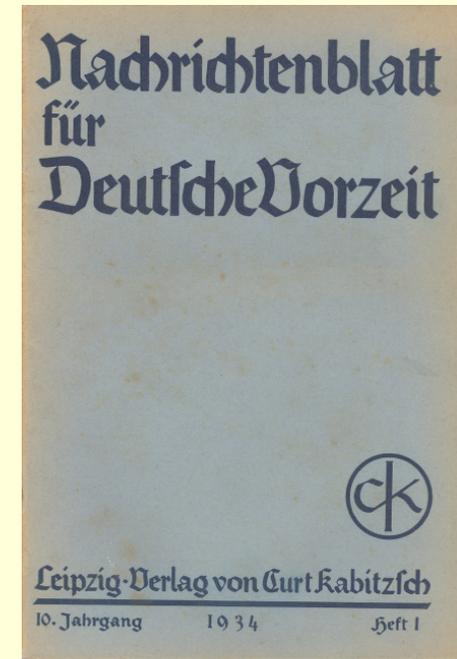
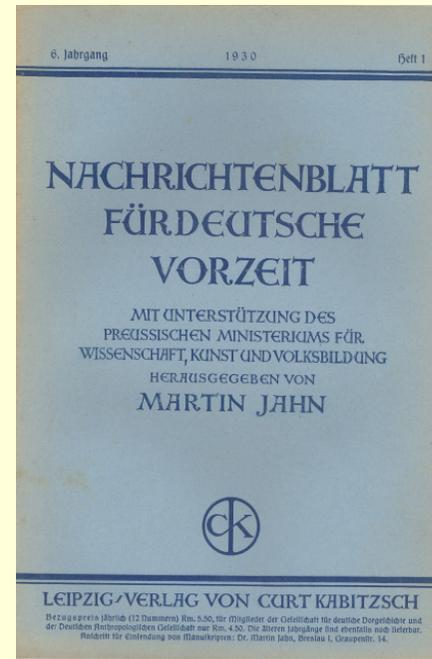
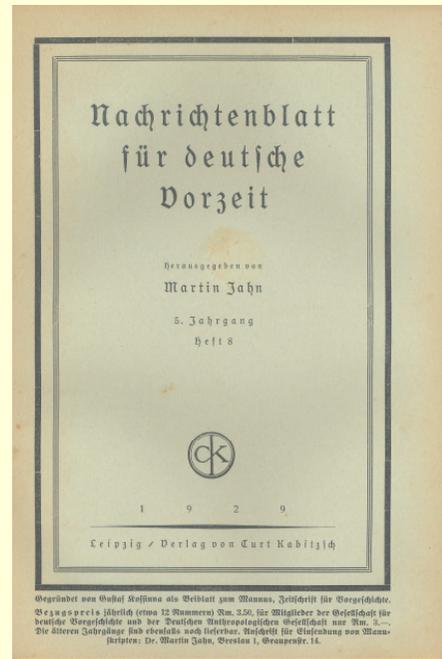
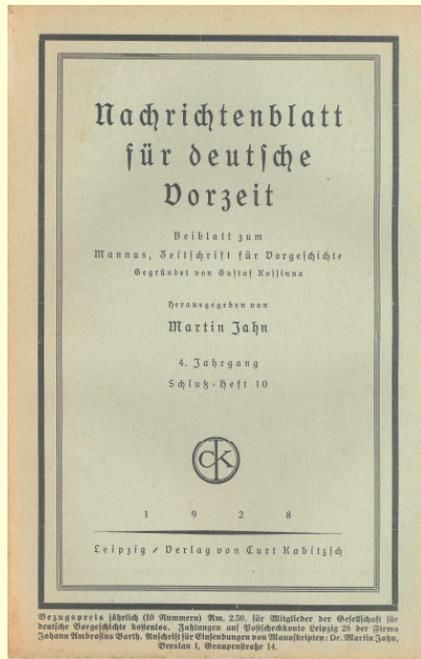
Dr. Heino Neumayer

S M
B Staatliche Museen
zu Berlin

Herausgabe der letzten, aufgrund der Kriegsergebnisse nicht mehr ausgelieferten Ausgabe des Nachrichtenblattes für deutsche Vorzeit mit Mitteln der KAFU

- 1968 Martin Jahn übergibt die Fahnen der letzten Ausgabe des Nachrichtenblattes an seinen Schüler Günter Smolla
- 1996 Übergabe der Fahnen des Heftes durch Prof. Dr. Günter Smolla an das MFV
- Sichtung der Korrespondenz Jahns im Martin-Jahn-Nachlass in Warschau 2009 und 2010
- 2011 Herausgabe der nicht mehr ausgelieferten Hefte 5-8, 1943.

Das „Nachrichtenblatt für deutsche Vorzeit“



- 1925 durch Gustaf Kossinna gegründet
- Ab 1926 Martin Jahn Herausgeber und Redakteur der Zeitschrift
- 1944 Einstellung des Erscheinens aufgrund der Kriegsergebnisse

08.04.2011

Dr. Heino Neumayer

S M
B Staatliche Museen
zu Berlin

Die KAFU-Publikation „Kommentierte Ausgabe des letzten Nachrichtenblattes für deutsche Vorzeit“

Inhalt

- Izabel Szter, Martin Jahn 1888-1974
- Heino Neumayer, Martin Jahn und das Nachrichtenblatt für deutsche Vorzeit
- Heino Neumayer, Zum Tod von Ernst Petersen
- Nachrichtenblatt für deutsche Vorzeit 5-8, 1943, 57-126

„Zum Tode von Ernst Petersen“ als Beispiel für Forschungen mit Nachlässen von Seiten der KAFU



Ernst Petersen 1905-1944

1928 Promotion bei Gustaf Kossinna

1929 Assistent am Schlesischen Museum für Kunst und Altertümer

1934 Direktor des Landesamtes für vorgeschichtliche Denkmalpflege in Breslau

1939 Ruf an die Universität Rostock

1941 Ordentlicher Professor an der „Reichsuniversität Posen“

- Frage nach dem Ort seines Todes
- Frage nach der Art seines Todes
- Frage nach dem Verhältnis Jahn – Petersen

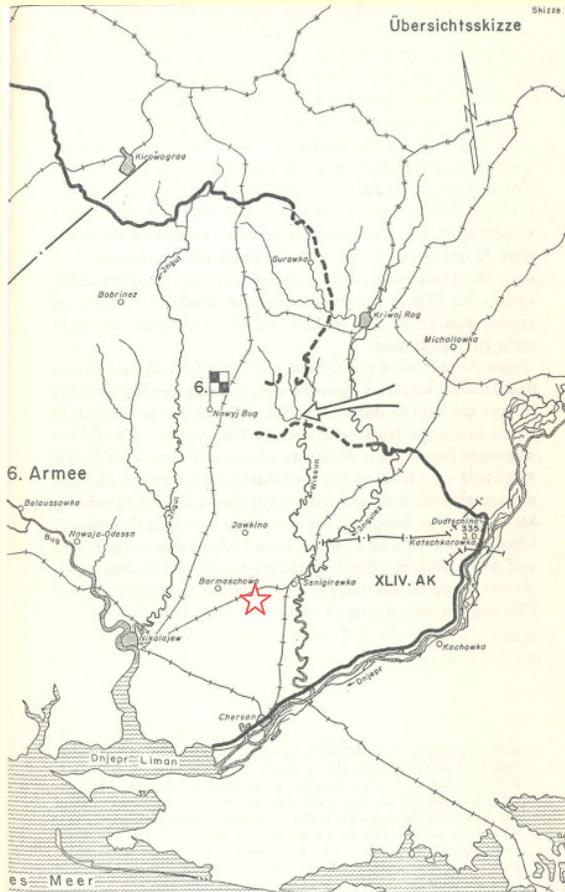
Ziele:

- Darstellung des Todes von Petersen, da die genauen Todesumstände von Prähistorikern, die im 2. Weltkrieg fielen, in Vergessenheit geraten sind
- Jahns Verhältnis zu Ernst Petersen

08.04.2011

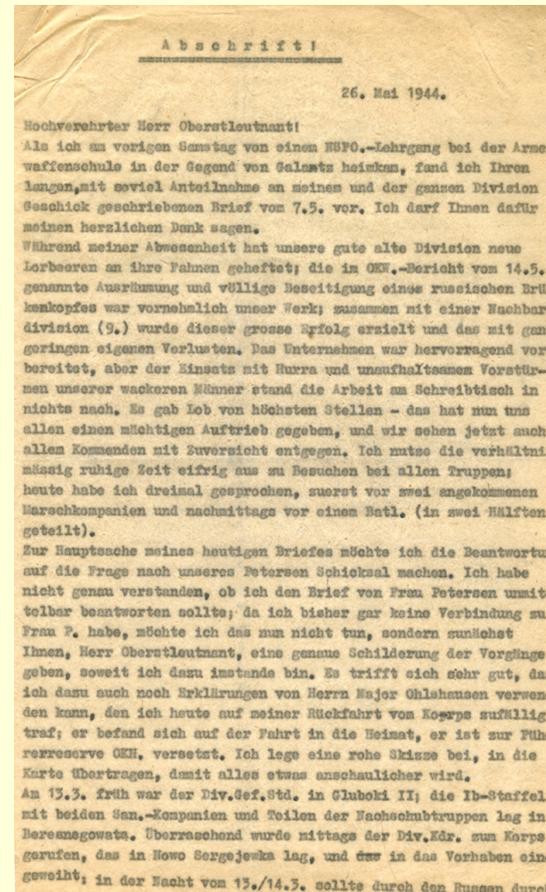
Dr. Heino Neumayer

Zum Tode von Ernst Petersen am 14.3.1944



Ungefähre Lokalisierung des Ortes an dem Petersen fiel auf einer Lageskizze der südrussischen Front im Frühjahr 1944.

08.04.2011



Abschrift (Seite 1) des Schreibens zum Tode von Petersen mit unbekanntem Verfasser und Adressaten im Martin-Jahn-Nachlass Warschau.

Dr. Heino Neumayer

S M
B Staatliche Museen
zu Berlin

Beispiele für das enge Verhältnis von Martin Jahn zu Ernst Petersen



Unveröffentlichtes Foto Petersens im Martin-Jahn-Nachlass in Warschau. Beschriftet „Ernst Petersen 1939“

08.04.2011

Professor Ernst Petersen ✕

Der Professor für Vor- und Frühgeschichte und Direktor des Instituts für Vor- und Frühgeschichte an der Reichsuniversität Posen, Ernst Petersen, ist von den schweren Kämpfen an der südlichen Ostfront, an denen er als Oberleutnant teilnahm, am 14. März 1944 nicht zurückgekehrt. Mit ihm verlieren die Posener Universität und der Warthegau einen Gelehrten, der sich mit seiner erstaunlichen Arbeitskraft und seiner vorbildlichen, weitblickenden Forschungsweise schon in jungen Jahren zu einem führenden Wissenschaftler auf dem Gebiet der deutschen Ostforschung entwickelt hat.

Ernst Petersen wurde am 28. April 1905 in Berlin als Sohn des Landbauinspektors und späteren ordentlichen Professors für mittelalterliche Baukunst, Kirchenbau und Kunstgewerbe an der Technischen Hochschule in Danzig, Ernst Petersen, geboren. Nach dem Abschluß seiner Schulbildung am Staatlichen Gymnasium in Danzig studierte er von 1923 bis 1928 in Danzig, München, Heidelberg und besonders in Berlin vor allem Vorgeschichte und Geschichte. Sein Hauptlehrer, der ihm auch die Richtung seines wissenschaftlichen Lebensweges wies, war der Begründer und Altmeister der deutschen Vorgeschichtsforschung Gustaf Kossinna, einer der geistigen Vorkämpfer des Nationalsozialismus.

Nach Ableistung seiner Doktorprüfung begab sich Petersen zuerst nach Breslau, wo er an der Vorgeschichtlichen Abteilung des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Altertümer unter Professor Seger als Assistent tätig war. Als 1931 die Abteilung zu einem selbständigen Landesamt für Vorgeschichte ausgebaut wurde, stieg Petersen zum ersten Kustos, 1934 zum Direktor dieser schlesischen Provinzialanstalt für Bodendenkmalpflege auf. Während seiner zwölfjährigen Tätigkeit in Breslau nahm Petersen regen und bestimmenden Anteil an dem großen Aufschwung der schlesischen Vorgeschichtsforschung und Denkmalpflege.

130

Nachruf Jahns auf Ernst Petersen im Posener Jahrbuch 1, 1944, Seite 1 (von 3). Der Entwurf für den Nachruf befindet sich in Warschau.

Dr. Heino Neumayer

Breslau 1, den *September 1942*
Kriegsministerium
1. September 1942

**Institut für Vor- und Frühgeschichte
der Universität Breslau**

Capitulum Nr. _____

Lieber Fachgenosse!

Über unseren, an der Ostfront stehenden Fachgenossen Prof. Dr. Ernst Petersen, dem kürzlich der Posener Lehrstuhl übertragen worden ist, ist ein schweres Unglück hereingebrochen. Seine Wohnung, die er noch an seiner letzten Wirkungsstätte in Rostock hatte, ist durch englischen Bombenwurf vollständig ausgebrannt. Seine gesamte Habe ist vernichtet worden. Auch von seiner wissenschaftlichen Bibliothek und seinen wissenschaftlichen Akten konnte nichts gerettet werden. Damit hat Petersen den schwersten Verlust erlitten, der einem Wissenschaftler treffen kann. Die Früchte jahrzehntelanger emsiger Sammlerarbeit sind zerstört.

Petersen ist entschlossen, mit dem Wiederaufbau seines wissenschaftlichen Apparates so bald wie möglich zu beginnen. Hierbei wird er in weitgehendem Maße, manei viele Dinge mit Geld allein garnicht zu beschaffen sind, auf die Unterstützung der Fachgenossen angewiesen sein, ebenso wie wir Fachgenossen dem unverschuldet in Not geratenen Kameraden gern Hilfe bringen werden. Um diese Hilfe planmäßig zu gestalten, sind die Unterzeichneten bereit, als Treuhänder für Petersen, solange er an der Ostfront steht, einzuspringen.

Wir bitten die Fachgenossen um freundliche Mitteilung an einen der Unterzeichneten, welche Fachschriften, Sonderdrucke u.a. sie aus ihrer eigenen oder den ihnen unterstehenden Bibliotheken als Doppelstücke oder sonst entbehrliche Bestände abgeben können, und zwar ob geschenktweise oder zu welchen Preisen.

Großen Wert legt Petersen beim Wiederaufbau seines Zettelmaterials auf Fotos, Zeichnungen, Bildstockabzüge, A-abgehobene und Probetafeln von Fachschriften mit kurzer Beschriftung der einzelnen abgebildeten Gegenstände. Schließlich ist er bemüht, Sonderdrucke seiner eigenen Arbeiten zurück zu erwerben, da er auch diese restlos eingebüßt hat.

Schreiben Martin Jahns vom September 1942 mit der Bitte um Unterstützung durch die Fachkollegen für die beim Angriff auf Rostock zerstörte Privatbibliothek Ernst Petersens

S M
B Staatliche Museen
zu Berlin